

## Der Nippel, die Lasche – und der Frust

Angeblich, munkeln manche, hätte Mike Krüger Millionen dafür bekommen. Damals. Als er mit dem Song „Du musst doch nur den Nippel durch die Lasche zieh'n“ moderne Verpackungen populär gemacht hat. Anders sind die Dreistigkeiten nicht zu erklären, wie man mir mein rechtmäßig erworbenes Eigentum vorenthält.

Nur weil Jugendliche – angeblich – Elektronik-Bauteile klauen, habe ich keine Chance mehr, meine Wohnung komfortabel zu gestalten. Denn gegen den Klau hat man die Blisterpackung erfunden. Und zwar in der ekelhaften Variante „hart-spröde-unkaputtbar“. Von wegen: kaufen, aufreißen, anschließen, glücklich sein. Zig mal war ich schon in der Abulanz. Immer mit der vorwurfsvollen Frage der behandelten Ärzte, warum ich mich auf solche Messerstechereien einlassen würde. Dabei hatte ich nur versucht, eine Hartfolien-Durchsichtspackung mit den Händen aufzumachen. Von abgebrochenen Fingernägeln reden wir ja schon gar nicht mehr.

Toll, diese Verpackungsindustrie. Und so sinnvoll. Warum sollte ein gekaufter Gegenstand dem Gebrauch dienen? Der verschleisst ja nur. Oder die Gebrauchsanleitung ist unverständlich. Jetzt habe ich mir Hakenbretter angeschafft, wie man sie vom Supermarkt her kennt. Da kann ich denn alles, was diese Langloch-Aufhängstanzung hat, sortiert an die Wand hängen. Und mich an dem erfreuen, wofür ich mein Geld gab.

Gleiches gilt für knisternde Nußmischungs-Packungen und Fertigsuppen, für gemahlene vacuumverpackten Kaffee oder unter Schutzgas verpackte Lebensmittel. Die Konsum-Welt ist eine Art Peepshow geworden: gucken ja, anfassen nein. Doch es kommt ja noch besser. Neulich erwarb ich ein raffiniertes technisches Teil. Nicht gerade billig. Innen: Elektronik vom Feinsten. Außen: Plastik, unter anderem ein für die Funktion notwendiger kleiner Nippel, der in eine Nut rasten muss. Dieser Nippel war so klein und schwach, dass er bei der Montage abbrach. Reparatur-Chance: null. Zig Euro: futsch.

Endlich sind wir da angekommen, wo uns die Kapitalisten haben wollten: Verzweifelt kaufen wir Neues, obwohl das Vorherige noch in der Verpackung rumliegt. Es spart auch Müllberge. Denn wer kann das schon sortieren: Karton+Plastik+Elektronik-Inhalt+Batterie, aber unaufmachbar!? Das kann man nur zu Hause aufbewahren. Und sich des schönen Drucks auf den Packungen erfreuen. Ich wusste doch, die Druckindustrie macht uns das Leben schön.